

4. Beilage zu Nr. 160 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Donnerstag den 11. Juli 1909.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

*** Ehrenpromotionen.** Die theologische Fakultät unserer Universität veranlaßte heute eine Galanfeier, bei welcher der Dekan der Fakultät, Konviktialrat Professor Dr. Ernst Gering, nach dem Anlaß der Feier die Herren Professor Otto Albrecht, Baumburg, Missionsdirektor A. Wagner-Baris, General-Inspektendent Julius Jacobi-Wagburg, Kommandeur Hauptmann von Galle, Konviktialrat Joh. Marius-Wagburg, Prof. Karl Steiner-Galle, Adam Cleghorn-Belch, Mitglied der schottischen Freikirche in Glasgow, als Ehrendoktoren der Theologie ernannt worden sind.

*** Verehrung.** Dem Rittergutsbesitzer Richard Rehfeld in Wernitz ist der Charakter als Ehrenmitglied verliehen worden.

*** „Blauen Kreuz“.** Noch einmal sei auf das am Sonnabend den 10. und Sonntag den 11. d. M. stattfindende 13. Jahresfest des hiesigen Ernteretzungsvereins zum „Blauen Kreuz“ hingewiesen. Die Ernteretzungs- und die Vorkasse, an deren Veranlassung alle Gänge, alle Vereine interessiert sind. Aus dem Programm des Jahresfestes heben wir hervor: Sonnabend 8 1/2 Uhr Männerversammlung im großen Saal des Stadtmusikvereins. Sonntag 10 Uhr vormittags Festgottesdienst in der Marienkirche, abends 8 Uhr Festschmausung in den „Eichen-Sälen“. Hauptvortrag: P. Beerhoff aus Mielefeld. Wir verweisen auf die Anschlagtafel. Jedermann ist willkommen.

*** Der Ev. Jünglingsverein zu St. Johannes Pastor Fischer** unternimmt am Sonntag den 18. Juli eine Tagesfahrt nach Leipzig. Treffpunkt 8 1/2 Uhr Hauptbahnhof. Fahrt bis Schöneberg, von dort Fußwanderung nach Leipzig. Mitglieder der Brudervereine sowie Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen. Vorherige Anmeldungen erwünscht. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

*** Anfall.** Der im Jahre 1880 vom Kaiserreich mit einem Fohlenanfaß von 2000 Mk. auf dem Hirschberge in der Wölfler Heide errichtete, seit 1889 vom Verhöhrungsverein erhalten und hinsichtlich in den Besitz des Seide-Vereins übergegangenen „Kulturpark“ bedarf dringend größter Reparaturen. Deren Kosten 400 Mk. betragen werden. Der Kassierwart des Vereins, Herr Dolfschneider Debarde hat das dazu benötigte Geld im Werte von ca. 50 Mk. gestiftet. Der Kulturpark, der leider viel zu wenig gepflegt und im Verhältnis zu dem schönen Grundbesitz und der weiten Fernsicht viel zu wenig benutzt wird, erfordert mehr Ansehen, als die Einnahmen an Eintrittsgeldern betragen und das würden es sicher viele Naturfreunde und viele Seidebesitzer beobachten, wenn er geschlossen werden würde. Alle Seidefreunde und alle Bürger von Halle, die sich für gemeinnützige Anlagen haben, werden um einmalige Beiträge zu den Reparaturkosten gebeten. Das Vorstandsmittel des Seidevereins, Herr Prof. Dr. G. Heer, will die Fernsicht gegen feststellen, damit auf der Benutzung des obersten Seides Weingarten mit Eingravierung der Fernsicht angebracht werden können. Auch ein großes Fernrohr mit Gestelle wäre erwünscht, um den Besuch des Turmes interessanter zu gestalten. In dem Wärdershäuschen soll ein kleines Seidemuseum eingerichtet werden, was beachtliche Veränderungen in Höhe von ca. 100 Mk. erforderlich sind. Herr Zoologe Willy Schlüter hat eine Anzahl Vögel, die in der Seide vorzukommen, gestiftet. Die fehlenden Vögel und sonstigen Tiere der Seide sollen bei ihm bestellt werden. Der Preis schwankt zwischen 2 Mk. und 30 Mk. fürs Stück. Auch eine Sammlung der Käfer und Schmetterlinge der Seide, ein Fremdenbuch und eine neue Platte für den Kulturpark wären erwünscht. Vielleicht finden sich auch im Privatbesitz alte Silber der Seide und Münzen, in denen die Seide erwähnt ist, vor. Die Bedeutung des kleinen

Seidemuseums soll, um den Verkehr am Kulturpark und dadurch vielleicht auch indirekt den Verkehr im Kulturpark zu haben, für alle Seidebesitzer interessant sein. Herr Junack's Mittel nimmt Beiträge entgegen.

*** Verstorben.** Der Schlosser Rudolf Roth aus Oppin, der auf seinem Fahrrad am Donnerstag in der Merseburgerstraße vor einem Motorwagen der elektrischen Stadtbahn über die Straße fuhr, wobei er von dem Wagen erfasst und überfahren wurde, ist gestern im Krankenhaus „Bergmannstrasse“ verstorben. Roth hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. — Die kleine Emma Reichendach, welche gestern von einem Wagen der Firma M. Steiner in der Königsstr. überfahren wurde, ist ebenfalls ihren schweren Verletzungen erlegen.

*** Gestohlene Fahrräder.** Am Mittwoch vormittag gegen 11 1/4 Uhr wurde ein Herrenfahrrad „Alrigbi“, welches an das Haus Mittelstraße 24 gehört war, gestohlen. Das Rad hat Notarzettel, schwarze Rahmen, nach unten gebogene Ventiltange, braunen Sattel; Schutzblech und Bremse fehlen; die Pedale sind ohne Gummi. — Aus dem Hausflur von Nr. Steinstr. 9 wurde gestern ein Herrenfahrrad „Alber“ Nr. 200 772, schwarz, Ventiltange nach unten gebogen, Notarzettel, Gummipedale (Halbrennerart) gestohlen.

*** Einen alten Gang** machte gestern ein Kriminalbeamter, der beobachtet hatte, wie ein unbekannter Mann ein Fahrrad zu einem Händler gab. Als der Herr die beiden Hände wieder ans dem Geschwulstlose kam, erhob der Beamte auf Befragen, daß das Rad tatsächlich zum Kaufe angeboten worden war. Der Verdächtige wurde deshalb sofort im Auge behalten und schließlich angehalten, wie er das Rad in einem andern Geschäft veräußern wollte. Da er sich nicht legitimieren konnte, wurde er festgenommen. Er behauptete nun, er habe das Rad nicht veraußert, sich vielmehr nur ein Paar Schuhe kaufen wollen. Diese Behauptung erscheint jedoch wenig glaubwürdig, weil er nur im Besitz einiger wenige Geld war. Seine weitere Angabe, das Rad in einem Geschäft in Leberstraße gekauft zu haben, wurde durch eine telegraphische Anfrage als unrichtig erwiesen. Inzwischen war auf der Klingel die Adresse eines Fahrradhändlers in Forst erbeten und durch Drahtfrage festgestellt worden, daß das Rad gestern dort gekauft, gleich darauf aber von dem Verkäufer gestohlen ist. Man wurde zur Verhütung des Diebstahls gefordert, bei dem man einen Verdacht haben vorband. In dem Geschäft befand sich ein Apparat, der ebenfalls in Forst gestohlen ist. Der festgenommene ist ein bereits vielfach wegen Diebstahls verurteilter Mensch.

Frauen-Chronik.

Mütterliche genügt nicht für Kindererziehung. Einigen Eltern mag dies eine unwillkommene, störende Kunde sein, sie meinen, nur ein solche Dinge zu denken, das nähme ihnen ihren väterlichen Beziehungen alle Freude und alle Unmittelbarkeit, kurz die Elternliebe müße genügen, um Kinder zu erziehen. Niemand kann in dieser Hinsicht aufrichtiger Demut empfinden, als die welche nicht die Ehre haben, Eltern zu sein; die Einmütigkeit und Liebe mit der Eltern, Mütter, selbst oft in der ärmsten Häßlichkeit, gezeugt sind, ist eine Gabe, welche Unsterbliche mit Gerechtigkeit erfüllt; aber wir brauchen nur zu beobachten, wie viele zärtliche Eltern törichte Kinder haben, um einzusehen, daß noch etwas mehr nötig ist. Es gibt vorgefertigte Wege, nicht immer die alten Wege, sondern im Geiste erfrischte sich ein Schritt für Schritt neue. Die Arbeit der Mutter, welche das, was sie tut, zu verstehen sucht, wird nicht vermehrt, sondern unendlich erleichtert. Wenn wir uns diese Gedanken zu eigen machen, so erleichtern sie nicht das Leben, und wir handeln so natürlich darnach, wie nach der ebenfalls wissenschaftlichen Erkenntnis, daß die Liebe hinreicht, wenn

wir sie loslassen. Demüßen wir uns nun anfänglich mit richtiger Einsicht, so wird uns in der Folge alles leicht.

*** Kindererziehung in den Ferien.** Für die Einrichtung von Kindererziehung in größeren Bädern und Erholungsorten tritt ein fleißiger Auftrieb ein. Es wird mit Recht darauf hingewiesen, wenn die Erholung oftmals die Ferienzeit den Kindern bietet, wenn sie anangenehm die kleinen beachtlichen müssen, fehlt eine größere Spannung unternehmen können, weil sie nicht wissen, wenn sie die Kinder überantworten sollen, und wie oft eine nötige Kur erlangt bleibt, weil die Mutter zu seiner unangenehmen Mühe und Erdrückung gelangt. Daher würde es sich gewiß empfehlen, wenn tüchtige Kindererzieherinnen sich in größeren Bädern einen kleinen Kindererziehungswissen wollten, in dem die kleinen spielen, lachen, ruhen könnten, und der wenigstens für den halben Tag die Mütter entlasten könnte. Ein großes Zimmer für Bäder, eine Baracke oder offene Halle, ein zierliches Garten genügen vollst. Eine Empfehlungskarte würde gewiß in den Hotels und Pensionen gern angelegt werden, und so wäre vielen ein einmaliger Gewinn. Den Vätern, die sich erholen könnten, den Kindern, die unter überhöhten sich ruhig ausleben dürften und den Kindererzieherinnen, die sich auf solche Art bei halbtägiger Beschäftigung ohne Unkosten einen genügenden Sommererhalt zu verdienen vermöchten.

*** Zur Frage der weiblichen Rechtsanwältinnen in England.** Frau Dr. Katharina Reich, Mandatarin der Rechte der Herrin Universität, die das Staatsgesetz betrafen und das Zeugnis über Abolition der Petersburger Rechtsanwältinnen ein Urteil einreichte, um Zulassung zur Korporation der Rechtsanwältinnen. *** Zusammenkunft in London.** Die Stadt London beschließt in umfangreicher Weise wie bisher die Schulbildung aller bürgerlichen Kinder zu betreiben. Von furszen hat die Stadterhaltung aus kommunalen Mitteln 10 000 Pfund, gleich 200 000 Mk. für diesen Zweck bewilligt.

*** Das Fall-Geist von Walter's Nadel-Stecher.** diesem vornehmten und angesehenen Weben- und Frauen-Journal ist lochen erschienen. In seinem jetzigen neuen Organformat bringt es die neuesten Weben in einer Weise zur Geltung, die tatsächlich unerreicht ist. In farbigen und schwarzen Holzschnitten finden wir darin die Zolleiten der gegenwärtigen Mode, die sich den Konturen so wunderbar anpassen und zwar Zolleiten für jede Gelegenheits- und jeden Zweck. Dazu eine reiche Auswahl von Fadens, Nadeln und bunten Weben, sowie für den ersten Blick einzelne lochenen Weben. Die Zolleiten sind nicht bis ungefähr Striche, und dann recht viel ein Seiten-Roll. Die besondere Abteilung für Weben, Weben und Kinder bringt eine reizende Zusammenstellung von Weben und Weben, fernern notwendige leichte Sommer-Unterwäsche, Armeel, Kleider, bis hinab zum Säugling. Besondere Tadeln veranlassen die neuen Sommerkleider, sowie unerschöpfliche Artikel zur Sommererzieherin nicht fortlassen zur Walter's Nadel-Stecher und sonstigen angenehmen Veröffentlichungen für leibliche Jünger im Freien. Die Fortsetzung des Artikels „Schneider selber“ behandelt diesmal die Anfertigung des Strickrodes. Der Herr Weben-Bericht leitet das Buch ein und ein jeder befehlige Teil befehlige das Buch. Als besonders und nützlich möchten wir aus dem letzten erwähnen den Artikel von Dr. Dirchberger über Babies; einen weiteren Artikel „Das Schließen im Freien“; eine sonstige Kindererziehung und Erziehungen aus der Feder einer Mutter und ein Märchen, sowie Gedichte für die kleinen. Jedes Heft enthält außerdem einen Gutschein für ein Eintrittsmüller nach eigener Wahl. Zu beziehen durch jedes Postamt, jede Buchhandlung, jede Antiquar-Handlung oder direkt durch die Allgemeine Gesellschaft für Walter's Verlag, Berlin W. 8 oder die Vertriebsstelle Wilhelm Drey, Leipzig.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichsstraße 22 und 23.

Nur soweit Vorrat!

Nur soweit Vorrat!

Zur
Räumung
ausgestellt!

Geordnet auf Ständern zu je 4 Serien
in der I. Etage unseres Geschäftshauses.

Wir verweisen nachdrücklich auf die
früheren regulären Verkaufspreise,
welche unter jeder Serie vermerkt
sind.

Jacken-Kostüme
aus modernen Stoffen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
10 ⁰⁰	20 ⁰⁰	30 ⁰⁰	40 ⁰⁰
Der frühere reguläre Verkaufspreis betrug:			
20 bis 38 Mk.	29 bis 65 Mk.	39 bis 80 Mk.	48 bis 90 Mk.

Kostümröcke

fussfrei und lang

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3 ⁰⁰	6 ⁰⁰	9 ⁰⁰	12 ⁰⁰
Der frühere reguläre Verkaufspreis betrug:			
bis 9.75 Mk.	bis 17.50 Mk.	bis 29.50 Mk.	bis 34.50 Mk.

Blusen

aus Mousseline u. Waschstoffen

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
3 ⁷⁵	4 ⁵⁰	5 ⁷⁵	7 ⁵⁰
Der frühere reguläre Verkaufspreis betrug:			
bis 8 Mk.	bis 10 Mk.	bis 13 Mk.	bis 16 Mk.

Detectiv Sexton Blake.

Erzählung nach dem Englischen von L. Kampf.

Geheimnisse Angelegenheiten hatten den berühmten Geheimpolitiker Sexton Blake in einen langweiligen Ort verschlagen. Als er nach London zurückkehren wollte, ergab sich das der nächste Zug herein erst in fünf Stunden abging. Da fiel ihm ein, daß sein alter Bekannter Nordham kürzlich Director der Reichsbahn geworden war und in Birdballe wohnte, für ihn in wenigen Minuten erreichbar. Den wollte er mit seinem Gehege überreden. Gegen halb sieben kam er an. Die Bank lag an der Ecke der Haupt- und einer Seitenstraße — ein mächtiges Gebäude, dessen Erdgeschoss die Geschäftsräume enthielt, während die oberen Etagen dem Director zur Wohnung dienten. Nordham war Junggeheile, und sein Haus bestand außer ihm aus einer alten Haushälterin, die bei ihm wohnte, und einem Aufwartensbuben, das sich nur tagsüber in der Wohnung aufhielt. Die Geschäftsräume waren bereits dunkel, als der Detectiv ankam; er schaltete an dem Eingänge in der Seitenstraße an und wurde durch das Klirren hinaufgeführt. Nordham begrüßte den Gast sehr herzlich und bot ihm ein Glas Wein an. Es war ihm lieb, daß ihn nicht einladen kann, bei mir zu übernachten, alter Junge, sagte er, aber ich habe nur ein Schlafzimmer und erzwang heute abend einen Schlafplatz, der morgen die jährliche Revision der Bücher vornehmen wird. Und den müßt Du beherbergen? Ja, Joyce Melville heißt er, und wird von Nordham gefürchtet. Joyce Melville? fragte der Detectiv. Kann es der sein, der das Buch: 'Drei Jahre in Genoa' geschrieben hat? Es kann doch nicht zwei Inspektoren desselben Namens geben. Scherzhaft, das war irgendeiner sein Vorkursor in Genoa. Nur dem Namen nach. Ich habe kein Buch gelesen und erhalte ab und zu Circulare betreffs Wohltätigkeitsvorstellungen von dort. Ja, er ist ein eifriger Freimaurer. Bist es auch, nicht wahr? Gewiß, aber Du gehörst wohl nicht zu uns? Mein, den Luxus kann ich mir nicht leisten, sagte Nordham. Aber nun wegen des Abendessens, Du bleibst doch? Das hängt davon ab, wann gepfeift wird. Der letzte Zug, den ich benutzen kann, geht um 8 Uhr 15 Minuten hier ab. Ich, bis dahin sind wir längst fertig, wir warten überhaupt nur noch auf Melville, er muß im Augenblick kommen. Ah, da ist er schon, wie es scheint! Sie schellte, gleich darauf meldete das Mädchen: 'Mr. Melville!' Ein Mann in mittleren Jahren mit wohlgepflegtem Bart und elegantem Anzug trat ein. Nach der Vorstellung brachte er sein Vergnügen aus, den berühmten Sexton Blake kennen zu lernen und bot ihm lachend an, sein Zimmer im Hause mit ihm zu teilen, wenn er bleiben wollte. Die Nachtigall verließ recht angenehm: dem Melville zeigte sich als ein äußerst lebenswürdiger Gesellschaftler. 'Unglücklich kommt es mir vor', bemerkte der Detectiv, 'als ob wir uns schon irgendwo getroffen hätten.' Wenn dem so ist, dann muß es meinem Gedächtnis entfliehen, erwiderte Melville. Waren Sie vor ungefähr fünf Jahren in Genoa? Ja, ich habe da mehr als drei Jahre gelebt. Ich war Vorkursor von Genoa. Kennen Sie den Palast des Gouverneurs in Colombo? 'Natürlich.' 'Aun, bin ich Ihnen da nicht an einem der Empfangstische vorgelassen worden?' Das kann sein. Ich war an diesen Tagen dort immer anwesend, wenn ich nicht zufällig in Colombo aufhielt; aber ich muß gestehen, ich erinnere mich nicht, Sie getroffen zu haben. Dann muß ich mich allerdings getrrt haben. Bei diesen Worten sah Sexton Blake sehr über. 'Acht Uhr, nachtschlafend', rief er aufspringend. 'Ich muß fort!' Nordham begleitete ihn hinunter und schloß ihm die Tür auf. 'Gute Nacht, alter Junge', schied, daß kein Melville so kurz war. Das nächste Mal hofft ich aber bestimmt. Er brach plötzlich ab, denn der Detectiv umfummelte sein Hemd mit eifrigem Griff. 'Vorte! sagte er leise mit erregter Stimme: 'Sobald Melville schlafen gegangen ist, schickst Du Deine Diener aus, trichst vorsichtig herum und öffnest lautlos die Tür. Du findest mich braunen, kein, frage jetzt nichts. Und kein Wort davon zu diesem Melville.' Ehe der betürzte Director ein Wort hervorbringen konnte, klopfte sich der Detectiv mit einem lauten, freundschaftlichen 'Hi! Wiedersehen!' der Straße zu und verschwand in der Dunkelheit. Es war zehn Minuten nach elf. In dem Vorderzimmer eines unbesetzten Hauses, dem Vorkursor der Bank gegenüber, stand Sexton Blake mit mehreren Schülern, die er telephonisch aus der Randstadt herbeigerufen hatte. Möglich war, daß ein Beamter in dem oberen Erdwerk des Bankhauses sei. Das ist das Gastzimmer, sagte Blake zu dem einen Polizeibeamten, er sitz zu Bett gegangen. Kommen Sie mit. Die beiden verließen das Haus und stiegen sich über die Straße. Einen Augenblick später wurde die Seitenstrasse der Bank geräuschlos geöffnet und Nordham lag heraus. Den Finger auf die Lippen gedrückt, schlich Sexton Blake hinein und winkte dem Polizeibeamten, ihm zu folgen. Dann schloß er lautlos die Tür. Nordham führte sie in ein kleines Vorzimmer, das an die Geschäftsräume grenzte und säuberte das Ges an.

'Acht aber, was bedeutet diese ganze Heimlichkeit?' fragte er. 'Gibst Du Melville nicht einen Bittbrief?' Das heißt, glaubst Du, der Mensch da oben sei nicht Joyce Melville? 'Ich bin sogar davon überzeugt, Du sagst falsch', Melville sei ein Freimaurer mit Zeit und Geld. Du müßt Deinen Befehl vorstellst, gab ich ihm das Freimaurerszeichen. Er antwortete nicht darauf. Dann erwiderte ich, daß er eine Berühmtheit und einen solchen Wert trug. Eine letzte Probe gab den Ausschlag. Wie Du weißt, fragte ich ihn, ob wir uns nicht schon in dem Palast des Gouverneurs in Colombo getroffen hätten. Er erwiderte, daß er oft dort gewesen wäre. Der Palast ist hier, aber nicht in Colombo, sondern in Gambia, und jemand, der drei Jahre da wohnt, kann sich nicht erinnern, daß dort jemals ein Melville in Genoa gewesen und deshalb auch nicht Melville sei. 'Aber wer ist er denn jetzt?' 'Das muß sich erst noch finden. Einstweilen kann ich mir nur denken, daß der Mensch irgendeine in Erfahrung gebracht haben muß, daß Melville hierher kam und die Nacht bei Dir zubringen wollte. Wahrscheinlich hat er sich aufgelockert, ihm sein Gesicht geliehen und ist anstatt seiner hierhergekommen.' 'Wahrscheinlich, Worten ist Inhalt für die Cris-Bergwerke, wie ich höre. Wahrscheinlich heißt Du eine ungewöhnlich große Geldsumme in der Bankkammer.' 'Sexton Blake wurde sie gehalten.' 'Verschloßst Du die Türen für gewiegte Einbrecher kein großes Hindernis', sagte er, 'aber ich nehme auch gar nicht an, daß Dein Galt mit dem Aufbrechen von Schlössern keine Zeit verpenden will. Bleibe hier bis übermorgen, daß er Dich mitten in der Nacht überfallen und zu zwingen gedenkt, ihm die Schlüssel zu übergeben.' 'Selbst in diesem Falle könnte er in der Bankkammer nicht ankommen. Es gehören zwei Schlüssel dazu, um den Tresor zu öffnen, ich habe nur den einen, den anderen verwahrt der Kassierer.' 'Was Dein Verweiger ebenfalls weiß. Über wenn er Dich zwingt, ihm die Schlüssel zu übergeben und den Weg zu zeigen, so hast er eine Menge Zeit und Mühe und hat statt fünf Schlüssel nur eins aufzubringen.' 'Das ist wahr', gab Nordham zu. 'Ich weiß nur nicht, warum Du mir das alles nicht eher sagtest, wenn Dir der Verdacht kam?' 'Weil ich fürchte, Du würdest Dich nicht in Worten, aber durch Dein Benehmen, mich zu überzeugen, ehe ich meine Vorbereitungen getroffen hatte, die ganze Nacht festzusetzen.' 'Eine Hand? Glaubst Du denn, daß mehr als ein Mann?' 'Natürlich. Die Hände ein einziger aber, Hülfe und ohne Wagen ausfinden blind in Dunkelheit verfallen?' 'Dann willst Du jetzt den Mann hier festnehmen und Dich auf die Dauer legen, um seine Gefellen einzufangen?' 'Das hängt allein von Dir ab. Wenn mir der Mann jetzt entweicht, kann mir nicht die Ehre zu erweisen, ihn zu unerschütterlicher Geduld zu halten, seine Mitgeschickten dürfen wir überhaupt nicht verhaften, weil sie nichts Unrechtes begangen haben.' 'Aber was soll ich denn jetzt tun?' 'Du wirst gehen, als wenn Du nichts ahnst, und wenn er Dich angreift — was ich nicht wünsche — Dich zu Tode erschlagen stellen und in alles wilden, was er von Dir verlangt.' 'Und wenn er Anstalten macht, mit ans Leben zu gehen?' 'Das ist nicht wahrscheinlich, weil er keine Hilfe braucht. Aber auf alle Fälle werde ich mich unter Deinem Bett verstecken, um Dich eventuell zu schützen.' 'Und was wird weiter geschehen?' 'Sexton Blake lag, denn er meinte, unerschütterlich gemacht, wird er ebenfalls die Schlüssel verlangen, und wenn er die hat, Dich binden und inebeln. Wahrscheinlich werden um diese Zeit seine Verbündeten ankommen und brauchen mit dem Gehört warten. Sobald sie eingedrungen sind und sich gesammelt haben, sie zur Bankkammer zu führen, wodurch ihre Schuld erwiesen ist. Gleiche ich hinunter, öffne die Tür und rufe sechs Polizeibeamte, die draußen in dem unbesetzten Hause verammelt sind. Mit Du gemüß, das Risiko zu übernehmen?' 'Ja gewiß', war die Antwort.

Der falsche Inspektor entpuppte sich als ein gefährlicher Schmeichler, der unter verschiedenen Namen der Polizei schon viel zu schaffen gemacht hatte. 'Wie ich später erag, hatte Melville' an diesem fünften Monat mehrere Monate gearbeitet, sich deshalb auch mit einem Beamten befreundet, durch den er erfuhr, daß man den Namen Melville an einem bestimmten Tage in Birdballe erwarrete. Mit Hilfe seiner drei Genossen lauerte er dann Melville auf dem Wege nach dem Bahnhof ab, lockte ihn in ein unbesetztes Haus, das er zu dem Zweck gemietet und bemangelt hat, dort seinen Koffer und seines Gepäcks. Darauf verließ er sich, um Melville zu gleichen, und fuhr mit der Bahn nach Birdballe, während sein Helfer im Wagen folgte. Der falsche Name Melville wurde gefunden und befreit. Sein Stellvertreter und seine Helfer erhielten lange Haftstrafen, und Nordham wurde auf einen weit wichtigeren Posten versetzt, der ihm fast das Doppelte seines bisherigen Gehaltes einbrachte. Der Verkehr zwischen ihm und dem braunen Sexton Blake blieb ein sehr reger.

Reiseverkehr.

Eine Reisezeit bietet unergänzliche Schönheiten. Wenngleich die Wege nicht so laugenlos sind, so romantisch wie der Rhein ist, hat sie doch ein gut Stück von allen anderen großen Flüssen Deutschlands darin voranz, daß sie ein rein deutscher Strom ist. Unfere Städte haben sie allerdings nicht wie der Rhein entlang, was keine Ursache wohl in den früheren höchsten Verbindungen hat, welche dem reisenden Publikum die schönsten Punkte des reisenden Wasserlandes entgegen. Heute sind wir, dank der Dampftrah, einige lässige Schritte weiter, heute durchkreuzt das Dampftrah noch mehreren Wäldungen hin die schönsten Gewässer dieses Kontinents, und hübschen durchbrechen im Sommer die formvollständigen Reinigungsabspanner der Oberelber-Dampftrah-Gesellschaft die Wassertrah des Wassertrah. Ein englischer geschichtlicher Zusammenhang sieht die Befreiung mit der Gründung des Dampftrah. — Im Jahre 1707 wurde von Professor Popin in Marburg das erste Dampftrah in Gelfand erbaut. Der Dampftrah am 23. September von Dampftrah (Stromabwärts) auf der Rhine, wurde aber von der damaligen Schiffer- und Fischer-Gilde in Wäldungen angeschrien und mit Art und Weis verweigert, weil die Schiffer in dieser Beziehung eine Konfession erklärten. — Die bisher wenig gekannte Wassertrah kommt jetzt erst zur Geltung. Gaben auch ihrer ihrer nicht so viele Ritterburgen und keine Wasserberge gleich dem Rhein auszuweisen, so zeigen sie uns doch mögliche Wetterfelder, ununterbrochene Hügel- und Buschlandschaften, hohe Berge und zerstreute Felsen, Burgruinen und sagenreiche Stätten in Menge, fast eine geographische Natur mit tausend Reizen, wohl imlande, selbst den verdorntesten Reisenden zu gefallen.

FORMAMINT
Wirksame Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle; bestes Abwehrmittel gegen Ansteckungsephar
Durch Nachahmungen nicht ersetzbar. In Fl. à M. 1,75 erhältlich.
BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Rechts-Anstufteit des 'General-Anzeiger'.
Kostenlose Anskunft in allen Rechtsfragen
Erfalten die Annoncen des 'General-Anzeiger' gegen
Vorzugung der Abonnements-Quittung
jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
nachmittags von 3-5 Uhr
in unserem Geschäftskaue Große Ulrichstraße 16, Eingang Dachstuhltrah
oder Biberstraße, Bot. Anhang B eine Treppe.



Ausverkauf
Staub- und Reisemäntel Englische Paletots
In meinem seit Jahren anerkannt billigen Salon.
In Kimono- und Paletotform, aus wasserledigen Stoffen, glatt und gestreift
Wort bis 7 Mk. Wert bis 12 Mk. Wert bis 18 Mk. Wert bis 35 Mk.
Jotzt 2,70 Mk. Jotzt 6,50 Mk. Jotzt 10 Mk. Jotzt 15 Mk.
Wort bis 45 Mk. Wert bis 30 Mk. Wert bis 20 Mk. Wert bis 10 Mk.
Jotzt 25 Mk. Jotzt 17 Mk. Jotzt 12 Mk. Jotzt 4,50 Mk.
n. Schneider,
Leipzigerstrasse 94.
Trotz der billigen Preise gewähre noch 5% Rabatt.

